

IWH-Pressemitteilung 34/2015

Halle (Saale), den 9. September 2015

Neue Berechnung bestätigt Zinseinsparungen aufgrund der Schuldenkrise

Eine neue Berechnung des IWH bestätigt, dass die Zinseinsparungen, die dem Bundeshaushalt zugutekamen, tatsächlich auch aus dem "Flight-to-Safety"-Effekt aufgrund der Schuldenkrise resultieren und nicht nur Effekte eines allgemein niedrigen Zinsniveaus sind. Mit der verbesserten Methode konnten die Einsparungen auf knapp 90 Milliarden Euro beziffert werden.

In einer vorangegangenen Studie hatte das IWH festgestellt, dass Deutschland in der Schuldenkrise von "Flight-to-Safety"-Effekten profitieren konnte und damit geringere Zinsen auf seine Staatsanleihen zahlen musste, als es sonst der Fall gewesen wäre. Die Ersparnisse wurden auf insgesamt 100 Milliarden Euro oder 3% des deutschen Bruttoinlandproduktes beziffert. In einer neuen Berechnung konnte das IWH die "Flight-to-Safety"-Effekte noch trennschärfer von den Effekten eines generell niedrigen Zinsniveaus unterscheiden.

Veröffentlichung:

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG HALLE (IWH) (Hrsg.): [Interest Benefits from the Debt Crisis to the German Budget: Updated Calculations](#). IWH Online 8/2015. Halle (Saale) 2015.

Wissenschaftliche Ansprechpartner:

Professor Reint E. Gropp, Ph.D.
Tel.: +49 345 7753 700, E-Mail: president@iwh-halle.de

Professor Dr. Oliver Holtemöller
Tel.: +49 345 7753 800, E-Mail: oliver.holtemoeller@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Stefanie Müller
Tel.: +49 345 7753 720, E-Mail: presse@iwh-halle.de

IWH-Expertenliste:

Die [IWH-Expertenliste](#) bietet eine Übersicht der IWH-Forschungsthemen und der auf diesen Gebieten forschenden Wissenschaftler/innen. Die jeweiligen Experten für die dort aufgelisteten Themenbereiche erreichen Sie für Anfragen wie gewohnt über die [Pressestelle](#) des IWH.

Die Aufgaben des **Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)** sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung und wirtschaftspolitische Beratung auf wissenschaftlicher Basis. Das IWH betreibt evidenzbasierte Forschung durch eine enge Verknüpfung theoretischer und empirischer Methoden. Dabei stehen wirtschaftliche Aufholprozesse und die Rolle des Finanzsystems bei der (Re-)Allokation der Produktionsfaktoren sowie für die Förderung von Produktivität und Innovationen im Mittelpunkt. Das Institut ist unter anderem Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt.

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 89 selbstständige Forschungseinrichtungen. Deren Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevante Fragestellungen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter www.leibniz-gemeinschaft.de.

Sperrfrist:

9. Sept. 2015,
11:30 Uhr

Pressekontakt:

Stefanie Müller
+49 345 7753 720
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartner:

Reint E. Gropp
Telefon:
+49 345 7753 700
E-Mail:
president@iwh-halle.de

Oliver Holtemöller
Telefon:

+49 345 7753 800
E-Mail:
ohr@iwh-halle.de

Politische Ressorts:

Bundesministerium für
Wirtschaft und Energie
(**BMWi**),
Bundesministerium der
Finanzen (**BMF**), Bundes-
kanzleramt

Wissenschaftliche

Schlagwörter:

Internationaler Währungs-
fonds, Europäische Zentral-
bank, Europäische Union,
Euroraum, Schuldenkrise,
Staatsanleihen, Europäi-
scher Stabilitätsmechanis-
mus

Aktueller Bezug:

Bundeshaushalt, Griechen-
landkrise, Rettungspakete

Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)

Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61
D-06017 Halle (Saale)

Tel.: +49 345 7753 60
Fax: +49 345 7753 820
www.iwh-halle.de